

Diözesanarchiv von Schwaben.

Organ für Geschichte, Altertumskunde,
Kunst und Kultur der Diözese Rottenburg und der angrenzenden Gebiete.

Herausgegeben und redigiert von Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg.

Beiträge, Korrespondenzen zc., Rezensionen-Exemplare, Tauschzeitchriften zc. wollen stets direkt an Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg, Bestellungen und Reklamationen an die Expedition des „Deutschen Volksblatts“ in Stuttgart, Urbansstraße 94, gerichtet werden.

Nr. 9.
1899.

17.
Jahrgg.

Erscheint monatlich einmal und ist halbjährlich durch die Post zum Preis von M. 1.90 ohne Bestellgebühr; durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einlösung des Betrages direkt von der Expedition um M. 2.10 (außerhalb des deutsch-öster. Postgebietes M. 2.20) zu beziehen; einzelne Nummern 40 Pf. Anzeigen zc., welche der Richtung dieser Zeitschrift nicht zuwiderlaufen, werden von der Expedition entgegengenommen und pro Petitzeile oder deren Raum mit 15 Pf. buchhändlerische Beilagen, Prospekte zc. nach Uebereinkunft berechnet.

Die Reichsabtei Weingarten O. S. Ben. im französischen Ueberfall vom 8. Mai 1800 bis 24. April 1801.

Nach dem Tagebuch des P. Joachim Kramer zu Weingarten.

Unter vorstehendem Titel übersandte im Jahre 1808 dem damaligen Fürsten Maximilian Bonibald von Zeil der Bibliothekar des Klosters Weingarten, P. Joachim Kramer,¹⁾ eine eigenhändig geschriebene, in Form eines Tagebuches verfaßte Schilderung selbsterlebter Schicksale und Leiden, durch welche im Beginne dieses Jahrhunderts sein Kloster sich noch ringen mußte, um kurze Zeit später dem Säkularisations- und Indemnitions-Plane vollends zum Opfer zu fallen.

P. Joachim begleitete seine Dedikation mit folgendem Schreiben an den Fürsten:

„Zufendungen und Dedikationen waren wohl nie meine Sache und sind es auch jetzt noch nicht. Ein gewisser Trieb, das nicht zu Grunde gehen zu lassen, was doch einst wieder brauchbar werden kann, wenn —, leitet mich. Auch das Andenken meines verstorbenen Herrn Prälaten, als eines warmen Hausfreundes von Zeil, und meines sterbenden lieben Wein-

gartens möchte ich dort gerne aufbewahrt wissen. Die Geschichte von 1800 schrieb ich in amaritudine cordis, was man ihr überall ansieht, unter dem Drange der Geschäfte und unbeschreiblicher Leiden. Ich bitte gehoramt, das Ding ebenso gnädig aufzunehmen, als vertrauensvoll ich selbes übergebe.“

Kurz bevor P. Kramer sein Werk nach Zeil sandte, verfaß er es noch mit einer Vorrede, welche, der Vollständigkeit halber und weil sie das damals zwischen Weingarten und Zeil bestehende freundschaftliche Verhältnis besonders hervorhebt und erklärt, ebenfalls hier Platz finden möge. Sie lautet:

„In futuram rei memoriam. Ich hinterlasse hier ein Muster, wie ich ähnliche vielfältig von meinen alten und neuen Vorfahren in den Klosterschriften gelesen und studiert habe. Solange ein Kloster gut bestellt war, gab es da immer Männer, welche Materialien vom reichhaltigsten Stoff zur Geschichte in jeder Hinsicht für die Nachkommenschaft sammelten. Auch dieses Buch war bestimmt, im Archiv neben den Schriften, welche sowohl von mir seit 15 Jahren als von meinen älteren Brüdern dort aufbewahrt wurden, als Geschichtsbeitrag einen Platz einzunehmen. Aber leider traf mein liebes Weingarten das nämliche Schicksal, wie so viele hundert andere Klöster, es ist nicht mehr!

Ich will dieses Stück nicht zu Grunde gehen lassen, es atmet deutschen Sinn; den geheimen Behältnissen des echt deutschen und wahrhaft adeligen Stammes Zeil-Zeil widme ich es. Bloß die Bitte setze ich bei, daß wenigst vor meinem Tode kein Gebrauch davon gemacht werde; die Beweggründe meiner Vorsicht sieht man beim Durchlesen leicht ein.

Zugleich soll auch das Andenken meines seligen Abtens, des letzten Herrn Reichsprälaten von Weingarten im hohen Hause Zeil verewigt werden. Er hieß Anselm Kitzler, hatte als vielfähriger Professor Theologiae in Salzburg mit dem letztverstorbenen sowohl als mit dem jetzigen Fürstbischof Sigmund von Chiemeesee (beide Grafen von Zeil) nahen und vertraulichen Umgang. Zur Regierung wurde Anselm von uns erwählt am 21. Dezember 1784 und nahm seine herzliche Neigung gegen

¹⁾ Der Verfasser P. Joachim Kramer wurde nach Gradmann, „gel. Schwaben zc.“ und Lindner, „die Benediktiner-Schriftsteller in Württemberg“ in „Bened.-Zeitschrift“ III. 4 (1882), Seite 279 am 10. Januar 1756 zu Thannheim, W. Leutkirch, geboren, legte Profess den 11. April 1779 in Weingarten ab und wurde nach seinen zu Salzburg absolvierten Studien daselbst am 6. März 1784 ausgeweiht. Im Kloster war er Lehrer der Theologie, der griechischen und hebräischen Sprache und seit 1802 Großkellner. Er starb am 30. März 1816 zu Rißlegg, wohin er sich nach der Aufhebung seines geliebten Klosters begeben hatte, und ist auch daselbst begraben. Seine Schriften sind a. D. verzeichnet, das vorliegende Tagebuch war P. Lindner nicht bekannt. Die Red.